

Neubau nolax house, Sempach Station
 Neulandstrasse 1, 6203 Sempach Station

Bauherrschaft
 Nolax AG, Sempach Station

Architektur
 DEON AG, Luzern
 Prof. Luca Deon; Paul Schreider (Projektleitung);
 Matthias Stettler (Mitarbeit)

Fachplaner
 Tragwerk: Dr. Schwartz Consulting AG, Zug
 Landschaftsarchitekt: Vogt Landschaftsarch. AG, Zürich
 Bauphysik: RSP Bauphysik AG, Luzern
 Konzeption Gebäudetechnik: Prof. Urs Rieder
 HLK: Olos AG, Baar
 Sanitärplanung: Arregger Partner AG, Luzern
 Elektroplanung: Jules Häfliger AG, Luzern
 Laborplanung: Aicher, De Martin, Zweng AG, Luzern

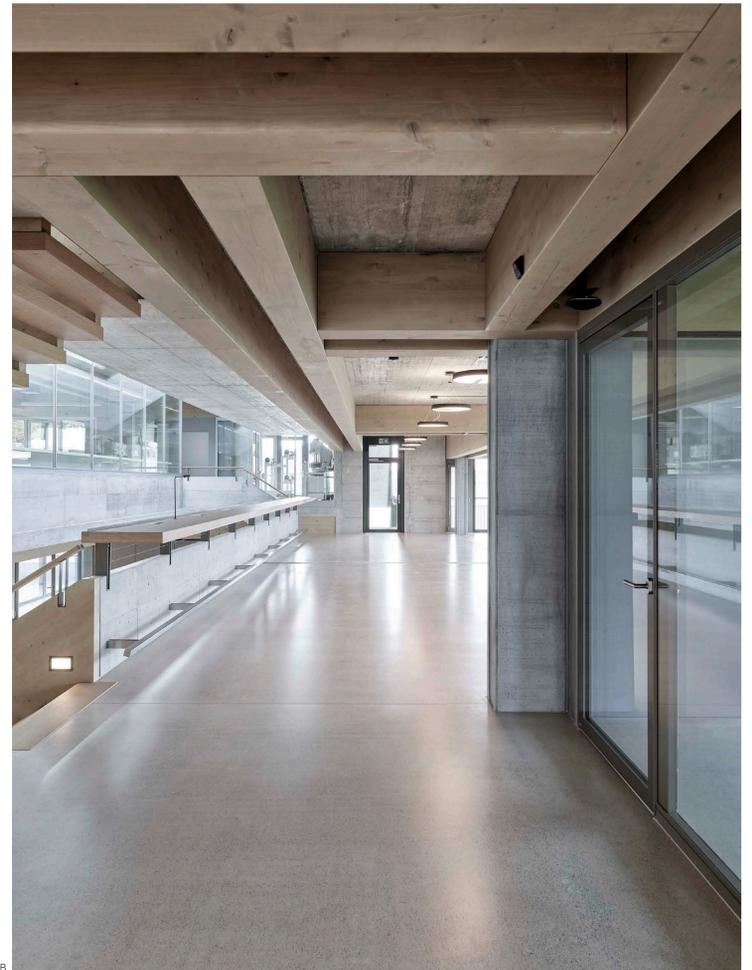
Planung und Realisation
 Generalplaner: DEON AG, Luzern
 Bauleitung: Christian Müller Baumanagement AG,
 Rothenburg

Ausführender Unternehmer Holzbau
 Tschopp Holzbau AG, Hochdorf

Bausumme total (inkl. MwSt.)
 CHF 16 Mio.

Chronologie
 Direktauftrag nach Präqualifikation
 Planungsbeginn 2013
 Bezug Dezember 2017

Holzart und Oberfläche
 Fichte lasiert



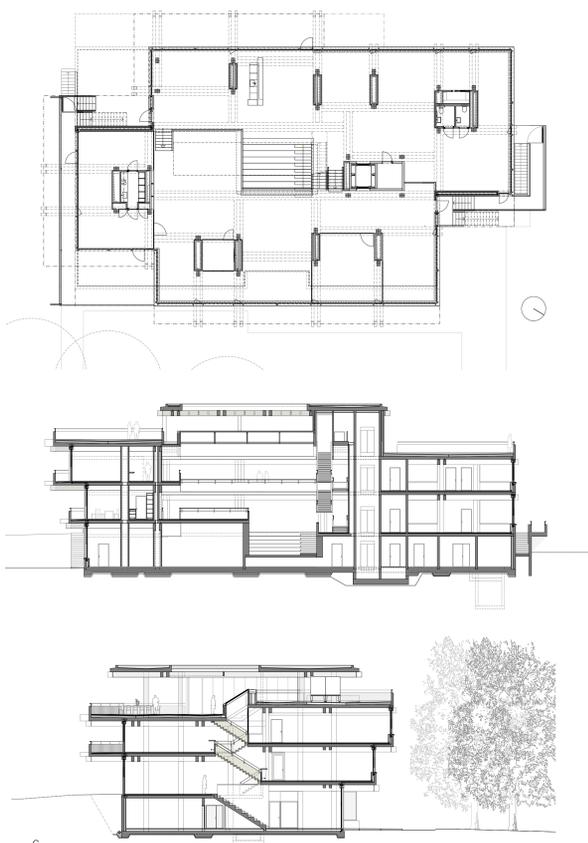
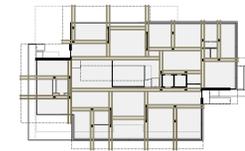
Mehr als die Summe der Teile

Der Neubau nolax-house sucht einen respektvollen Dialog zwischen den Zielsetzungen des Auftraggebers, der Umgebung sowie den nachhaltigen Aspekten des modernen Büro- / Forschungs- und Laborgebäude. Die Typologie des Gebäudes orientiert sich am Geländeverlauf der Landschaft und verschmilzt mit ihr zu einer Einheit.

Für einen optimalen internen Kommunikationsfluss ist die Überwindung der Geschossigkeit immanent wichtig und wird durch die Gebäude- und Raumstruktur gefördert. Mit Hilfe des Splitlevels in Kombination mit einem Innenhof, wird die Geschossigkeit aufgelöst und eine ebenenübergreifende Kommunikation ermöglicht. Das übergeordnete Prinzip des Gebäudes, definiert sich durch die Anforderung an Flexibilität, räumlicher Dynamik, Begegnung, Wissen sowie Austausch diverser Kompetenzen des „nolax-Teams“.

Die Gliederung der Geschosse erfolgt durch die gezielte Platzierung von Körpern im Raum, die diverse Funktionen wie technische Räume, Sanitärzellen, Abstellräume, kleine separate Sitzungszimmer etc. beherbergen. Diese modulare Zellenstruktur ermöglicht bei Bedarf einfache Um- und Ausbaumöglichkeiten, was darüber hinaus eine technische Flexibilität begünstigt. Dies führt zu einer interdisziplinären Symbiose aus Architektur, Tragwerk und Gebäudetechnik.

Der Gebäudeausdruck ist innen wie auch aussen durch das statische Grundgerüst geprägt. Im Inneren dominieren vorgefertigte Betonstützen und Holzbalkenträger, die über Metallstifte miteinander verbunden sind. Die linearen Elemente entwickeln sich dreidimensional im Raum und formen zu einem raumprägenden kompositen Traggerüst. Die Ausformulierung der Träger hat sowohl statische als auch räumliche Bewandnis.



- A Das geländefolgende Geschosslayout wird durch das offene Atrium als Herzstück des Gebäudes verdeutlicht
- B Geständerte Betonplatten lagern auf hölzernen Unterzügen
- C Das komposite Tragwerk vereint statische, räumliche und gebäudetechnische Überlegungen
- D Die Typologie des Gebäudes orientiert sich am Geländeverlauf der Landschaft und verschmilzt zu einer Einheit
- E Die Gliederung der verschiedenen Geschosse erfolgt durch gezielte die Platzierung von Körpern im Raum
- F Durch Splitlevels wird die Geschossigkeit überwunden und die geschossübergreifende Kommunikation ermöglicht
- G Grundriss Gartengeschoss mit Umgebung, Längs- und Querschnitt